
Inhaltsverzeichnis

Einführung	9
1. Kommunikation: Der Begriff und seine möglichen Dimensionen	13
1.1 Kommunikation in und mit diesem Buch: Der Dialog mit dem Leser	14
1.2 Kommunikation im wissenschaftlichen Diskurs: Begriffsbildung konkret	21
1.2.1 Begriffsbildung für einen wissenschaftlichen Kontext	25
1.2.2 Der Kommunikationsbegriff integriert viele Aspekte	29
1.3 Soziale Systeme und der Reiz einer theoriezentrierten Annäherung	33
1.4 Eine Einladung an die Leser: Begriffe selbst formulieren	39
Zusammenfassung	45
2. Theorien für die Praxis – ein Beitrag zur Ordnung	47
2.1 Versuch einer Systematisierung zwischen Kommunikator, Aussage, Medium, Wirkung	48
2.2 Grundlegend einfach und dennoch komplex – Sender-Empfänger-Beziehungen	53
2.3 Informationstheorie im Dienst einer konsequenten Systematisierung!	58
2.3.1 Die „Mutter aller Kommunikationsmodelle“ – Das Shannon-Weaver-Modell	58
2.3.2 Der Reiz der Mathematik – evidente Zugänge ..	61
2.3.3 Mit Logarithmen Kommunikation technisch verstehen	63

2.3.4	Konsequenzen für die Praxis – Kritik am „mathematischen“ Modell	70
2.3.5	Massenkommunikation – ein Schritt weiter im Verständnis	74
2.3.6	Noch etwas mehr „Masse“ – das Feldschema ...	79
	Zusammenfassung	87
3.	Kommunikative Beziehungen – ein mehrdimensionales Feld	89
3.1	Sprechen um zu überzeugen – von der Absicht zur gemeinsamen Verpflichtung	90
3.2	Vier Ohren, vier Seiten und die Frage der Verständigung	99
3.2.1	Störungen und Klärungen – Kommunikation folgt Routinen	100
3.2.2	Der Versuch einer Erweiterung – massenkommunikative Routinen	103
3.3	Organon: Sprache als Werkzeug in Dimensionen	105
3.3.1	Mit Platon zum Organon-Modell der Kommunikation	105
3.3.2	Ein spannender „kommunikationsphilosophischer“ Exkurs ins Original	106
3.3.3	Organon-Modell: das Werkzeug und seine ordnenden Fähigkeiten	109
3.3.4	Schweigen, Gesprächsabbruch und Kongruenz	113
3.4	Organon erweitert: verschriftlichte Sprache	116
	Zusammenfassung	124
4.	Eine sinnvolle Erweiterung des Feldes: die psychotherapeutischen Zugänge	127
4.1	Drei Realitäten und Störungen in der kommunikativen Transaktion	128
4.1.1	Ausgangspunkte gestörter Kommunikation	128

4.1.2	Eltern-Ich: Übernommene Wahrheiten und verfestigte Routinen	131
4.1.3	Kindheits-Ich: Standardisierte Reaktionen auf äußere Reize	134
4.1.4	Erwachsenen-Ich: Eine mögliche Erfahrung der Adoleszenz	135
4.1.5	Mögliche Transaktionen und eingespielte Routinen	138
4.1.6	Verhaltensänderungen mithilfe von Transaktionen	143
4.1.7	Eine Erweiterung der Transaktionsanalyse	144
4.2	Haben oder Sein als Kommunikation bestimmende Zustände	147
4.2.1	Die Existenzweisen als Hilfsmittel zur Orientierung	148
4.2.2	Existenz und ihr Bezug zur zwischenmenschlichen Kommunikation	149
4.2.3	Massenmediale Situationen – eine Erweiterung des Fromm’schen Konzepts	151
	Zusammenfassung	156
5.	Kommunikation benötigt einen Kontext – Kultur	157
5.1	Fünf Axiome und Kommunikation als Verhalten	158
5.2	Die Rolle der Rückkopplung – Feedback als unterbelichtetes Forschungsfeld	161
5.3	Die fünf Grundannahmen zur Kommunikation – pragmatische Essenz	163
5.3.1	Axiom 1 - Man kann nicht nicht kommunizieren	163
5.3.2	Axiom 2 – Inhalts und Beziehungsaspekt, Metakommunikation	164
5.3.3	Axiom 3 – Ereignisse als Ausgangspunkt für bewertete weitere Ereignisse	166
5.3.4	Axiom 4 – Multimodalität in der Kommunikation	170

5.3.5	Axiom 5 – Gleichwertig oder ergänzend, in Abhängigkeit von der Beziehung	172
5.4	Verständigung und Verstehen – zurück zum Anfang	174
5.5	Kultur und Kommunikation – Verstehen und Verständnis im Kontext der Lebensrealität	178
5.5.1	Ethnologie im Amazonas – eine kleine Revolution	178
5.5.2	Sprachliche Universalanlagen – oder: eine neue Geschichte der Grammatik	179
5.5.3	Kultur, Sprache und Verstehen – untrennbar verbunden	181
5.6	Multimodale Aspekte der Sprache und kulturelle Identität	183
5.6.1	Nonverbalität oder Multimodalität? – Der Versuch einer Annäherung	183
5.6.2	Gesten sind soziale Produkte – Aspekte moderner Gesprächsforschung	185
5.6.3	Kulturbasierte Multimodalität – Beispiele zur Veranschaulichung	188
5.7	Hirnforschung und Prägung – zur Determinierung des kommunikativen Seins	190
5.7.1	Routinen und der Spracherwerb im neuronalen Fenster	191
5.7.2	Zum Schluss – auch das Ende der Rede ist eine Frage der Kultur	194
	Zusammenfassung	195
	Schlussbetrachtung	196
	Hinweise zu den Übungen	199
	Literaturverzeichnis	217